

Chirurgischer Einsatz von Interplast-Switzerland in Bafoussam/Kamerun

Zeitraum: 16.-20.6.2018

Einleitung:

Es kam zu einer direkten Anfrage von Frau Dr. Lippeck (ASPSC) an Dr. Wedler mit der Bitte um eine dringliche Operation an einem 12-jährigen Jungen mit schweren Folgen nach einer Verbrennungen von 30% der Körperoberfläche vor 3 Jahren.

Der junge Mann ist seitdem meistens liegend im Bett und nur wenig mobil, da es zu starken Vernarbungen über der rechten Hüfte kam und sich ein groteskes Narben-Ulkus mit sehr grossem Keloid (Narbenwulst) bildete (siehe Abbildung). Diese Operation sollte als Anlass genutzt werden um die Möglichkeit einer Zusammenarbeit von Interplast-Switzerland, Cheira und ASPSC in Bafoussam zu nutzen. Es wurde aus diesem Grunde bereits eine Sprechstunde vorbereitet wo über 50 Patienten für rekonstruktive und handchirurgische Problemstellungen eingeladen wurden.

Das Problem:



Präop: 12-jähriger Pat. der sich vor 3 Jahren eine schwere Verbrennung zugezogen hat.



Intraoperativ: Entfernung des Narbentumors, Deckung der Wunde mit künstlicher Ersatzhaut und Eigenhaut

Kooperationspartner von Interplast-Switzerland vor Ort:

Die ASPSC (Association Pour le Soutien et la Promotion de la Santé au Cameroun – Gesellschaft zur Unterstützung und Entwicklung des Gesundheitswesens in Kamerun) ist eine Non-Profit-Organisation mit dem Ziel das Gesundheitswesen in Kamerun (Zentralafrika) nachhaltig zu verbessern. Das Hauptziel ist es der Bevölkerung Zugang zu einer medizinischen Versorgung zu ermöglichen, die einem hohen medizinischen Standard entspricht und allen Bevölkerungsschichten zugänglich ist.

www.wecarecameroon.com/Volontäre vor Ort ist jung (das erste Gebäude wurde im Juli 2014 eröffnet) und befindet sich noch stark im Aufbau. Sie haben aktuell 28 Betten und einen OP mit einem Aufwachraum. Das zweite Gebäude mit weiteren 40 Betten und 2 OPs ist noch im Bau und wird voraussichtlich 2019 einsatzbereit sein. Momentan sind 3 Allgemeinpraktiker, ein Gastroenterologe, ein Urologe, eine Pädiaterin, ein HNO-Arzt und ein Ophthalmologe permanent vor Ort, dabei handelt es sich ausnahmslos um Kameruner. Das CH-Team organisiert aktuell 3 Einsätze mit gynäkologischen und chirurgischen Eingriffen pro Jahr (März/Juni/Okt) bei denen wir jeweils mit einem Team aus 10-15 Personen (CH/Belgien) anreisen. Ein Gynäkologe, der im Verlauf bei uns arbeiten wird, befindet sich aktuell in Ausbildung. Ein Anästhesist ist immer dabei.

Das Spital steht in Bafoussam (400'000 Einwohner, drittgrösste Stadt des Landes, französisch) und ist innert 6 Autostunden von Douala aus erreichbar. Das gesamte Einzugsgebiet umfasst ca. 2 Mio. Menschen – 10-20% unserer Patienten kommen aus Yaoundé, Douala oder Nigeria.

Geographische Lage von Bafoussam:



Einsatz:

Der Anflug unseres Teams erfolgte von Zürich nach Brüssel und von dort ging es nach kurzem Aufenthalt innerhalb eines 6h Fluges weiter nach Douala/Kamerun. Medikamente und chirurgisches Material, die wir spezifisch für unseren operativen Eingriff benötigten, wurde von uns mitgenommen. Nach einer Übernachtung in Douala fuhren wir am nächsten Tag 5 Stunden in einem Bus nach Bafoussam. Die Rückreise erfolgte ohne Übernachtung in Douala wieder via Brüssel nach Zürich. Das Team wurde in einem einfachen Hotel etwa 1 Kilometer vom Krankenhaus entfernt, untergebracht.

1. Arbeitstag:

Nach unserer Ankunft konnten wir bereits den jungen Patienten sehen und zusammen mit dem Anästhesisten für den nächsten Tag planen. Am selben Tag sahen wir bereits 20 Patienten in der Sprechstunde um eine potentielle OP-Liste für eine mögliche nächste Mission zu erstellen. Das Screening der Patienten wurde vom Pflegepersonal vor Ort sehr gut nach unseren Kriterien im Vorfeld durchgeführt. Dafür haben wir einige Wochen vor unserer Abreise unser operatives Spektrum dokumentiert und bereits digital eine gute Zusammenarbeit angetroffen. Wir entscheiden uns nach diesem ersten Triage-Tag sechs weitere Patienten mit Narbenkontrakturen nach Verbrennungen oder anderen Traumata zu operieren.

2. Arbeitstag:

Durchführung einer 5-stündigen Operation: die Entfernung des riesigen Haut-Tumors, Decken der Wunde mit einem künstlichen Unterhaut Ersatz und Transplantation von

Eigenhaut. Danach operierten wir noch 1 Patientin mit ausgedehntem Keloid an der Schulter, Entfernung der Narben, Infiltration mit einem Cortison, Deckung mit einem Vollhauttransplantat und eine weitere Patientin mit einem grossen Lipom am Oberarm.

3. Arbeitstag:

Aus der Triage des ersten Tages operierten wir an diesem 3. Tag eine Patientin mit Syndaktylien nach Verbrennung vor vielen Jahren, eine Patientin mit einem ausdehnten Hauttumor mit Verdacht auf Malignität, 2 weitere Patienten mit starken Vernarbungen im Gesicht und einer mit schweren Narben auf der Schädeldachhaut.

4. Arbeitstag:

Visitieren und Kontrollieren der Patienten/Verbände. Abstimmen von Verordnungen mit dem Pflegepersonal und der Anästhesie Equipe, die noch für 2 weitere Wochen vor Ort bleibt.

Rückreise unseres Teams mit dem Auto nach Douala, mit dem Nachtflug nach Brüssel und Transfer nach Zürich.

Zusammenfassung:

Sowohl die Planung vor der Mission als auch die Durchführung vor Ort war beispielhaft gut. ASPSC ist ein vertrauensvoller Partner mit denen wir am 3. August 2018 eine Sitzung in Bern durchführen um die zukünftigen Schritte zu besprechen. Es war auffällig, dass 50% der in die Sprechstunde eingeladenen Patienten an ausgedehnten Keloiden litten. Wir werden im Vorfeld die Beratung zu den Therapiemöglichkeiten bei Keloiden verbessern, damit auch die Erwartungshaltung der Patienten realistisch eingestuft werden kann.

Von Seiten der Infrastruktur muss über die Inbetriebnahme des 2. OP-Saales und der optimierten Einladung von Patienten in die Sprechstunde diskutiert werden, obwohl uns auch klar ist, dass die Patienten aus grossen Entfernungen anreisen und eine „Punktlandung“ im Terminkalender nicht möglich ist. Ausserdem werden wir für einen besseren Informationsfluss während der Mission mit allen Beteiligten des Krankenhauses und von unserem Team einen Rapport am Morgen abhalten um das Tagesgeschäft und die Koordination zu verbessern.

Schlussfolgerung:

Zum Schluss möchten wir uns bei allen aktiven Freiwilligen von Interplast-Switzerland, Cheira, ASPSC, dem Krankenhauspersonal vor Ort in Bafoussam und vor allem bei unseren Spendern bedanken. Ohne die freiwillige Unterstützung, egal in welcher Form der Mitgestaltung oder finanziellen Hilfe, wären keine dieser vielen Einsätze, die wir in den letzten Jahren durchgeführten haben, möglich gewesen.

Beste Wünsche und empfehlen Sie unsere website: www.interplast-switzerland.ch weiter.

Ihre Eveline Fuchs, Micaela Lorenzi und Volker Wedler